

# Burkina Faso 2020 - Schutz vor weiblicher Genitalverstümmelung & Unterstützung des Gewaltschutzzentrums für Mädchen und Frauen

*Projekt-Leiterin Burkina Faso: Rakieta Poyga.*

*Projektkoordination: Justyna Grund & Anja Wurm*

Rakieta Poyga ist Leiterin von Association Bangr Nooma (ABN). Diese Frauenrechtsorganisation wurde im Jahr 1998 von ihr gegründet mit dem Ziel, weibliche Genitalverstümmelung in Burkina Faso zu beenden (FGM = Female Genital Mutilation). In Burkina Faso sind nach Angaben von UNICEF rund 76% aller Mädchen und Frauen im Alter von 15-49 Jahren von FGM betroffen. TDF unterstützt das Projekt gegen weibliche Genitalverstümmelung in Burkina Faso und trägt damit dazu bei, diese Praktik zu beenden. Zudem wird auch ein Gewaltschutzzentrum von TDF unterstützt.



## **Die Geschichte einer betroffenen Frau**

Während Corona kam eine junge Frau ins Schutzzentrum, die erst etwa einen Monat verheiratet war. Sie sagte, sie hätte die Adresse aus einer Radiosendung. Während der Nacht entdeckte ihr Mann, dass sie nicht beschnitten ist und forderte sie auf, dies zu tun. Ansonsten würde er die Ehe auflösen.

Der Ehemann wurde eingeladen, und es wurde an sein Gewissen appelliert. Ihm wurde erklärt, was die schrecklichen Folgen von FGM sind. Er sagte, dass er viel gelernt habe. Als Vertreter der Jugendlichen in einer Moschee, versprach er, dass er mindestens einmal im Monat – nach dem Freitagsgebet – auf diese Problematik aufmerksam machen wird und sich gegen die Praxis der Beschneidung engagieren wird.

**Von 2017 bis April 2020 wurde das Projekt vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert & in diesem Rahmen konnten viele Aktivitäten realisiert werden:**



Mädchen und Frauen sowie die gesamte Bevölkerung wurden in ihrer Wahrnehmung gegenüber Gewalt an Frauen und im Bereich Gewaltschutz für Mädchen und Frauen sensibilisiert und geschult. Sie wurden befähigt, Menschen- und Frauenrechte als Grundlagen für die Durchsetzung eines effektiven Gewaltschutzes von Mädchen und Frauen zu nutzen. Hierzu wurde das CAECF – Centre d’Accueil, d’Ecoute et de Conseils pour les Femmes et les Filles – als Anlaufstelle für Gewaltschutz aufgebaut, um von Gewalt betroffenen Mädchen und Frauen, die sich in einer Notsituation befinden, kurzfristige Unterkunft, Schutz und Beratung zu bieten. Im CAECF ist eine Fachkraft für Beratung und soziale Dienste beschäftigt. Für die Aufklärungsarbeit auf Dorf- und regionaler Ebene wurden nützliche und weiterführende Informationen

aufbereitet. Darüber hinaus wurden Radio-Sendungen in französischer und lokaler Sprache produziert. Durch die Breite der eingesetzten Methoden/Materialien konnte die Bevölkerung sowohl auf lokaler als auch regionaler und nationaler Ebene erreicht werden.

**Erfolge 2020 (Auszug)**

- Das Zentrum berät Frauen und Mädchen und organisiert regelmäßig Schulungs- und Diskussionstage. Im Jahr 2020 empfing das Zentrum insgesamt 140 Frauen, die Hilfe suchten. Das CAECF-Team hörte ihnen zu und untersuchte ihre Fälle.
- Die AnimateurInnen führten Sensibilisierungsmaßnahmen durch (Bildungsgespräche und Hausbesuche) und erreichten ein großes Publikum (Frauen, Mädchen, Jungen, Männer). Die behandelten Themen sind hauptsächlich Frauenrechte, Gewalt gegen Frauen und weibliche Genitalverstümmelung. Im Jahr 2020 nahmen mehr als 1.000 Personen an den Aktivitäten teil.
- Im Projektverlauf wurden Dorf- und Schulkomitees gegründet, die über den Projektrahmen hinaus Bestand haben und nach wie vor sehr aktiv sind. Über diese Komitees erfahren viele Frauen und Mädchen von der Existenz des CAECF und können sich in akuten Not- oder Bedrohungsszenarien dorthin wenden. Die Komitees beteiligen sich außerdem an Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen von ABN.
- Weitere Freiwillige engagieren sich über ABN oder die Dorf- und Schulkomitees gegen verschiedene Arten von Gewalt an Frauen und Mädchen.



## **Sonstige Aktionen: Schulanzen für Kinder in Burkina Faso**

In Burkina Faso haben die meisten Kinder nicht genug zu essen, geschweige denn Schultaschen, in denen sie ihre Bücher transportieren können, sagte Rakietta Poyga aus Burkina Faso am Telefon. Unsere Projektkoordinatorin für Burkina Faso kam auf die Idee, Schultaschen in ihrem Umfeld zu suchen und den Kindern nach Burkina Faso zu senden. Also fragte sie einen Primarschul-Lehrer in der Region – und der war begeistert von der Idee und brachte alles ins Rollen. Die ganze Geschichte kann man hier nachlesen: <https://bit.ly/3cE9QE1>



## **Situation in Burkina Faso**

Burkina Faso ist seit August 2014 von einer politisch instabilen Lage geprägt und hatte zwischenzeitlich eine Übergangsregierung, die Ende September 2015 von militärischen Elite-Einheiten geputscht wurde. Die Unruhen setzten sich bis Ende 2015 fort. Der Aufbau des CAECF ist entsprechend unter prekären Bedingungen erfolgt. Es besteht allerdings berechnete Hoffnung, dass sich die Situation in den kommenden Monaten stabilisieren wird und der Betrieb des CAECF so auch auf ein solideres Fundament gestellt werden kann. Aktuell werden die Betriebskosten des CAECF aus den TDF-eigenen Spendenmitteln ko-finanziert. Dies soll zukünftig beibehalten, doch nach Möglichkeit mithilfe staatlicher Fördermittel ausgeweitet werden. Sobald die innere Sicherheit im Land längerfristig hergestellt ist, wird sich die Regierung auch wieder stärker dem Abbau der schädlichen Praktik der weiblichen Genitalverstümmelung widmen. Langfristig sollten bereits im Projektverlauf weitere Kooperationspartner vor Ort, wie z.B. das Sozialministerium, auf der Grundlage des neuen burkinischen Gewaltschutzgesetzes gewonnen werden. Dies musste jedoch bereits beim ersten Projektbesuch revidiert werden, könnte in Zukunft aber erneut relevant werden. Die strukturelle Sicherheit und Expertise sind durch ABN dauerhaft gegeben.

Seit Januar 2016 hat Burkina Faso einen demokratisch gewählten Präsidenten und die politische Situation ist überwiegend stabil. Es kommt jedoch immer noch zu Terroranschlägen in bestimmten Regionen des Landes, die die nationale Sicherheit schwächen. Im März 2018 kam es z.B. zum dritten schweren Terroranschlag in Ouagadougou seit Bestehen der neuen Regierung.

Während des zweiten Projektbesuchs wurde der Kontakt mit verschiedenen lokalen Partnern aufgenommen, z.B. mit dem Frauenministerium, dessen Stabschef technische Unterstützung versprach. Leider blieb dieses Versprechen bis heute folgenlos. ABN wird sich um erneute Kontaktherstellung bemühen.